

# komm in den totgesagten park

Sostenuto  $\text{♩} = 60$

Text: Stefan George (1868-1933)  
Musik: Burkhard M. Schürmann (\*1972)

Sopran 1 *ppp*

Sopran 2 *ppp*

Sopran 3 *ppp*

Alt 1 *ppp*

Alt 2 *ppp*

Alt 3 *ppp*

Das Stück beginnt mit einer Geräusch-Improvisation, die mithilfe der Laute "f" und "ch" sowie durch vorsichtiges Abstreifen der Kleidung das leise Rauschen schwacher Windböen in den Kronen alter Bäume imitiert. Trommeln der (langgestreckten) Finger der einen Hand auf die Innenfläche der anderen Hand ahmt das Plätschern von Wassertropfen nach, die als Überbleibsel eines nächtlichen Regens in kleinen Schauern von den Blättern fallen. Durch sehr leises Lippenploppen und Schmatzen können auch die Geräusche von Wasservögeln hinzutreten, aber alles immer sehr dezent. Evoziert werden soll die unwirkliche Stimmung einer nebligen Herbstmorgenstunde in einem großen Landschaftspark. In die Geräusche mischen sich hier und dort kaum erkennbar die von einzelnen Sängerinnen stimmlos, aber intensiv geflüsterten Worte "komm" und "schau". Die manuell erzeugten Geräusche werden nach Einsetzen der Singstimmen noch weitergeführt, treten bis zum Beginn des Textes aber in den Hintergrund. Über Ausdehnung und Detailgestaltung der Improvisation entscheidet der Dirigent.

13

S1

S2

S3

A1

A2

A3

Die Öffnung vom "m" zum "o" soll sehr allmählich und langsam geschehen, wie auch alle folgenden Vokal-Übergänge.  
Die Vokalisen sind durchweg *legatissimo* zu singen, auch wenn die Notation auf Bindebögen verzichtet.

*pp*

*ppp*

*pp*

*pp*

m o

m o

m o

m o

m o

m o

23

S1

S2

S3

A1

A2

A3

i e a

i e a

i e a

e a

i e

i e a

33

S1  
S2  
S3  
A1  
A2  
A3

u a o

*f*

45

S1  
S2  
S3  
A1  
A2  
A3

o

*pp* *ff*

56

S1  
S2  
S3  
A1  
A2  
A3

i e a

*pp*

66

S1 *f* komm, komm in den tot - ge - sag - ten park und schau: der schim - mer

S2 *f* komm, komm in den tot - ge - sag - ten park und schau: der schim - mer

S3 *f* komm, komm in den tot - ge - sag - ten park und schau: der schim - mer

A1 *f* komm, komm in den tot - ge - sag - ten park und schau: der

A2 *f* komm, komm in den tot - ge - sag - ten park und schau: der

A3 *f* komm, komm in den tot - ge - sag - ten park und schau: der

70

S1 fer - ner, lä - cheln - der ge - sta - de, der rei - nen wol - ken un - ver - hoff - tes blau, er -

S2 fer - ner, lä - cheln - der ge - sta - de, der rei - nen wol - ken un - ver - hoff - tes blau, er -

S3 fer - ner, lä - cheln - der ge - sta - de, der rei - nen wol - ken un - ver - hoff - tes blau, er -

A1 schim - mer fer - ner, lä - cheln - der ge - sta - de, der wol - ken un - ver - hoff - tes

A2 schim - mer fer - ner, lä - cheln - der ge - sta - de, der wol - ken un - ver - hoff - tes

A3 schim - mer fer - ner, lä - cheln - der ge - sta - de, der wol - ken un - ver - hoff - tes

74

S1 hellt die wei - her und die bun - ten pfa - de. dort, dort nimm das tie - fe gelb, das

S2 hellt die wei - her und die bun - ten pfa - de. dort, dort nimm das tie - fe gelb, das

S3 hellt die wei - her und die bun - ten pfa - de. dort, dort nimm das tie - fe gelb, das

A1 blau, er - hellt die pfa - de. dort, dort nimm das tie - fe

A2 blau, er - hellt die pfa - de. dort, dort nimm das tie - fe

A3 blau, er - hellt die pfa - de. dort, dort nimm das tie - fe

78

S1  
wei-che grau, das grau von bir-ken und von buchs, der wind ist lau, die

S2  
wei-che grau, das grau von bir-ken und von buchs, der wind ist lau, die

S3  
wei-che grau, das grau von bir-ken und von buchs, der wind ist lau, die

A1  
gelb, das wei-che grau von bir - ken und von buchs, der wind ist lau, die

A2  
gelb, das wei-che grau von bir - ken und von buchs, der wind ist lau, die

A3  
gelb, das wei-che grau von bir - ken und von buchs, der wind ist lau, die

82

S1  
spä-ten ro-sen welk-ten noch nicht ganz, er - le - se, küs - se sie und

S2  
spä-ten ro-sen welk-ten noch nicht ganz, er - le - se, küs - se sie und

S3  
spä-ten ro-sen welk-ten noch nicht ganz, er - le - se, küs - se sie und

A1  
spä - ten ro - sen welk - ten noch nicht ganz, er - le - se, küs - se sie und

A2  
spä - ten ro - sen welk - ten noch nicht ganz, er - le - se, küs - se sie und

A3  
spä - ten ro - sen welk - ten noch nicht ganz, er - le - se, küs - se sie und

86

S1  
flicht den kranz. ver - giss, ver - giss auch die - se letz - ten as - tern nicht, den

S2  
flicht den kranz. ver - giss, ver - giss auch die - se letz - ten as - tern nicht, den

S3  
flicht den kranz. ver - giss, ver - giss auch die - se letz - ten as - tern nicht, den

A1  
flicht den kranz. ver-giss, ver-giss auch die - se letz - ten as - tern nicht,

A2  
flicht den kranz. ver-giss, ver-giss auch die - se letz - ten as - tern nicht,

A3  
flicht den kranz. ver-giss, ver-giss auch die - se letz - ten as - tern nicht,

90

S1 pur-pur um die ran-ken wil-der re - ben, und auch was üb - rig blieb von grü-nem le - ben,

S2 pur-pur um die ran-ken wil-der re - ben, und auch was üb - rig blieb von grü-nem le - ben,

S3 pur-pur um die ran-ken wil-der re - ben, und auch was üb - rig blieb von grü-nem le - ben,

A1 den pur-pur um die ran-ken wil-der re - ben, und auch was üb - rig blieb von grü-nem

A2 den pur-pur um die ran-ken wil-der re - ben, und auch was üb - rig blieb von grü-nem

A3 den pur-pur um die ran-ken wil-der re - ben, und auch was üb - rig blieb von grü-nem

94

S1 ver-win-de leicht im herbst-li-chen ge - sicht, *morendo al fine* ver-win-de leicht im

S2 ver-win-de leicht im herbst-li-chen ge - sicht, *morendo al fine* ver-win-de leicht im

S3 ver-win-de leicht im herbst-li-chen ge - sicht, *morendo al fine* ver-win-de leicht im

A1 le - ben, ver-win-de leicht, ver-win-de leicht im herbst-li-chen ge - sicht, *morendo al fine* im

A2 le - ben, ver-win-de leicht, ver-win-de leicht im herbst-li-chen ge - sicht, *morendo al fine* im

A3 le - ben, ver-win-de leicht, ver-win-de leicht im herbst-li-chen ge - sicht, *morendo al fine* im

98

S1 herbst - li - chen ge - sicht.

S2 herbst - li - chen ge - sicht.

S3 herbst - li - chen ge - sicht.

A1 herbst - li - chen ge - sicht.

A2 herbst - li - chen ge - sicht.

A3 herbst - li - chen ge - sicht.

Nach Belieben kann auch am Ende noch eine Geräusch-Improvisation erfolgen, die die Klangkulisse des Beginns aufgreift. Ausgangspunkt ist nun der "ch"-Laut des letzten Wortes ("gesiCHt"), der von einigen Sängerinnen schon in Takt 96 bzw. 97 zum Übergang in die Lautmalerei genutzt werden kann. Weitere Sängerinnen folgen dann bei "herbstliCH" und "leiCHt", bis schließlich auch der Rest des Chores den Schlussakkord in rauschend-raschelnden Geräuschklang auflöst, während Alt 2 und Sopran 2 auf dem letzten "n" von "herbstlicheN" stehen bleiben und den Ton ganz allmählich verklingen lassen.